

Bei weiterer Durchsicht der Literatur findet man über die angegebene Art folgende Angaben verzeichnet:

Heinemann 1863: „Juni, Juli, selten; die Raupe im Juni auf Ahornbäumen“ [4. Seite 28].

Diese beiden Verfasser haben sie somit nicht auf Rosen beobachtet; dies ist erst bei Boisduval 1867 [5. Seite 540] der Fall, wo wir Bouehés diesbezügliche Angabe bestätigt finden.

Er schreibt: „Il y a des localités, dans la Brie, où cette petite *Tortrix* est aussi commune que la précédente. Elle paraît à la même époque et vit de la même manière; il nous est souvent arrivé d'élever l'une pour l'autre; toutefois la chenille est plus petite et un peu plus verte, elle vit sur la plupart des rosiers comme la pyrale de Bergmann (*T. Bergmanniana*).“

— — — — — „Nous avons trouvé des chenilles en Août qui nous ont donné une seconde génération en Septembre“¹⁾.

Die einzige Angabe, welche Boisduval über das Aussehen der Larve macht, ist die, daß sie kleiner und gesättigter grün als jene von *T. Bergmanniana* sei.

Da die letztere nach Boisduval einen schwarzen Kopf, schwarze Brustfüße und auf dem Prothorax ein schwarzbraunes, der Länge nach durch eine feine Linie geteiltes Nackenschild besitzt [l. e. pag. 529], so liegt es auf der Hand, daß Boisduvals Angabe über die Larve von *T. forskaleara* so zu verstehen ist, daß auch diese einen schwarzen Kopf, schwarze Brustfüße und ein schwarzbraunes Nackenschild hat.

(Fortsetzung folgt.)

57. 89 Lycaenidae : 14. 63

Ein neues Organ bei den *Gerydinae*. (Lycaeniden.)

Von H. Fruhstorfer.

Die *Gerydinae*, ausgezeichnet durch ihren messerförmigen gewaltigen Uncus und eine äußerst kleine, aber durchaus lycaenoide und auch sonst normale Valve, einen relativ unbedeutenden, höchst einfachen Oedeagus, haben bei fortgesetzten vergleichenden Beobachtungen noch ein Geheimnis preisgeben müssen. Es ist dies ein bisher nur den *Gerydinae* eigentümliches, äußerst zierliches Gebilde, welches in Form von zwei antennenartigen Stäbchen am ventralen Ende des Tergits am elften Segment austrahlt und zwar nach vorne, nach der Leibesmitte zu. Am leicht divergierenden Ende der sonst fast parallel laufenden, freistehenden und vermutlich beweglichen Stäbchen beobachten wir bei den meisten Arten eine Erweiterung, welche von einer einfachen fühlertartigen Verdickung bis zu einem schaufelförmigen Gebilde je nach der Spezies differiert. Das

1) „Es gibt Stellen in der Brie (ehemal. franz. Grafschaft, jetzt z. gr. T. Départ. Seine-et-Marne), wo diese kleine *Tortricide* ebenso gemein wie die vorhergehende ist. Sie erscheint zur selben Zeit und lebt in gleicher Weise; es ist öfters vorgekommen, daß wir die eine für die andere hielten; die Puppe ist jedoch kleiner und etwas gesättigter grün, sie lebt wie die Pyralide Bergmanns (*T. Bergmanniana*) hauptsächlich auf Rosen.“
— — — — — „Wir haben im August Puppen gefunden, die uns im September eine zweite Generation ergeben haben.“ (Mittbg.)

neue Organ nenne ich „**Listron**“, den selteneren und poetischen griechischen Ausdruck für Schaufel. Es ist anzunehmen, daß das Listron ein Sekretionsorgan vorstellt, worauf insbesondere die löffel- und schaufelförmige Erweiterung an seinem Ende schließen lassen.

Der zwölfte Hinterleibsring der *Gerydinae* ist eigentümlich abgerundet, manchmal breit kuppenförmig, häufig aber auch lingamförmig und fast stets mit langen Borsten besetzt, außerdem in seiner ganzen Länge gespalten und nur an seiner Ansatzstelle an den elften Hinterleibsring durch einen breiten Steg verbunden.

Der letzte Ring wiederholt somit in plumpen Zügen die Konfiguration des eigentlichen Uncus. Es ist gar kein Zweifel, daß wir in dieser eigentümlichen Bildung ein Analogon haben und zugleich die Anfänge des Reverdinschen Organs, das ich neuerdings bei den *Libytheinae* am Tegumen feststellen konnte.

Ueber die eigentümliche Ausbildung des Tegumens bei dieser Familie soll ein in Vorbereitung befindlicher Artikel weitere Details bieten.

57. 93 Cimbex : 15. 3

Neue Fütterungsversuche mit *Cimbex betulae* Zadd.¹⁾.

Von Otto Meissner, Potsdam.

Als ich in diesem Jahre, zum erstenmal seit längerer Zeit wieder „in Sommerfrische“, in Kolberg im Park spazieren ging, fand ich bei der Heimkehr um ³/17, als es schon, des trüben Wetters wegen, fast dunkel war, unter Birken eine noch ziemlich kleine Raupe der bekannten Birkenblattwespe, *Cimbex betulae* Zadd. Ich nahm sie, da ich gerade keinen Behälter bei mir hatte, auf den Handschuhfinger, wo sie sich alsbald in der charakteristischen schneckenartigen Weise zusammenrollte. Zu Hause tat ich sie auf ein paar Rosenblüten- und -laubblätter. Entrüstet wandte sie sich von dem offenbar unangenehmen, weil ungewohnten (und ja auch nicht natürlichen!) Futter ab. Ich setzte ein Wasserglas darüber, an dessen Wänden sie vergeblich hochzuklettern versuchte, bis sie sich, wohl müde, in ihr Schicksal ergab und zusammengerollt zur Ruhe legte.

Das war abends am 4. September (1915). Am nächsten Morgen aber, gegen 10 Uhr, sah ich, daß sie ihren Abscheu vor dem Rosenlaub doch wohl mußte überwunden haben, denn aus einem Blättchen war ein größeres, halbmondförmiges Stück herausgefressen. Ich gab ihr nun ein Johannisbeerblatt und ein Wistariablatt; von letzterem hatte sie einmal probiert, von jenem gar nicht. Am 7. früh hatte sie ein Stückchen eines Blattes von *Tilia grandifolia* Ehrh. gefressen, auch ein Robinienblättchen versucht. Mittags hatte sie von letzterem sogar 2 große Stücke gefressen! Am 9. machte sie einen Versuch, von einem Hortensienblatt zu knabbern. Am 10. ging sie, vielleicht infolge des Durchschüttelns bei meiner Heimreise von Kolberg nach Potsdam, ein.

1) Vgl. Soc. ent. XXII, S. 114—115.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Ein neues Organ bei den Gerydinae. 2](#)